

Ein Bild, tausend Worte

Von GodOfMischief

Kapitel 4: #YOLOKI Pt II

Es mussten Stunden vergangen sein, die sich wie Sekunden an fühlten. Sie war nun schon so lange am kämpfen, keiner wollte einschreiten, weil es sich doch um irgendeine Kleinigkeit gehandelt hatte.

Ihre Mutter Frigga wusste ja, dass Thor ein besonderer Hitzkopf war und Loki gerne stichelte. Nur zu gerne wäre sie eingeschritten, doch Odin verbot es ihr. Sie waren ja alt genug ihre Auseinandersetzungen untereinander zu lösen und artete es noch weiter aus, würden sie beide ihre gerechte Strafe erhalten.

Immer öfter lief einer der beiden Gefahr vom Rande des Bifröst zu stürzen und doch waren sie sich nicht so verfeindet, dass sie einander nicht helfen würden.

Thor zerrte seinen Bruder wieder in den sicheren Stand und wich direkt seinem nächsten Schlag aus.

„Bruder, ich verstehe nicht-“

„*Natürlich* verstehst du nicht!“, zornig spie Loki ihm die Worte entgegen, sein sonst so ansehnliches Gesicht verzog sich zu einer teuflischen Fratze und demonstrativ holte er erneut mit seinem Stab aus. Thor wehrte den Angriff sofort mit Mjöllnir ab.

„Loki, ich-“

„Ja! Du verstehst nicht. Diesen Teil habe ich schon mitbekommen“, er griff nicht mehr an, doch seine Hände zitterten unkontrollierbar vor Wut, während sein Bruder immer noch nicht wusste, weshalb der Jüngere so sauer auf ihn schien.

„Es ist dieses Erdenweib, nicht wahr? Sie ist es doch!“, die Worte kamen aus seinem Mund und für einen Augenblick spiegelten sich Trauer und Verzweiflung auf seinem Gesicht wider, was Thor noch mehr verwirrte.

Er konnte nicht sagen, warum Loki nach seiner Rückkehr nun so sauer war und das es etwas mit Jane zu tun haben sollte, noch weniger.

„Erkläre es mir doch, Bruder, ich *will* es verstehen. Was habe ich getan, das dich dermaßen verärgert hat?“, nun machte sich auch Verzweiflung auf Thor's Gesicht breit, immerhin war er mit Loki aufgewachsen, sie hatten zusammen gespielt, gelacht, gekämpft. Er gehörte zur Familie. Er war sein Bruder.

Als ein kleines Friedensangebot legte er sogar Mjöllnir nieder und hob die Hände, sodass Loki sie sehen konnte.

Und er sah sie nur zu gut.

Sofort wandte er eingeschnappt den Blick ab und ein verächtliches Schnauben war zu hören. Doch auch er legte seinen Stab nieder. Und schwieg.

Thor, dessen Mundwinkel schon kurz zuckten, vor Freude, dass der Jüngere endlich Einsicht zu zeigen schien, machte einen Schritt nach vorne, doch bereute es gleich, als Loki's Kopf mit einem Blick der hätte töten können, wieder nach oben schnellte.

„Was hat diese Frau denn schon beigetragen, als du auf Midgard gefangen warst?“, die Trauer auf Loki's Gesicht versetzte seinem Bruder sofort einen Stich, „Ich- ich war all die Jahre für dich da. Aberhunderte Jahre!“, er schlug sich auf die Brust und machte ein paar Schritte vor.

Thor selbst verzog die Lippen zu einer schmalen Linie und wagte es nicht etwas zu sagen.

„Ich habe dir geholfen, ich habe dich im Kampf immer unterstützt! Wenn du verzweifelt wegen deiner Krönung warst, wer war da an deiner Seite? Wer hatte dir immer Mut zugesprochen, wenn du am Boden schienst?“

Es brauchte nicht lange und Loki erkannte, das sein Bruder sich bei diesen Worten schuldig fühlte. Und eigentlich sollte es ihm doch die Genugtuung geben, die er sich davon erhofft hatte. Stattdessen machte sich ein elendig nagendes Gefühl in seinem Magen breit, das nicht besser wurde, als Thor auf ihn zu trat, auch wenn er es sich noch so sehr erhoffte.

Er legte seine schwere Hand auf die Schulter des Jüngeren, der das Gefühl hatte darunter einzusacken.

„Dann sag mir was du möchtest, Bruder, sag mir, wie ich dir helfen kann..?“

„Es gibt nichts, was du tun könntest“, Loki senkte den Blick und sein Bruder konnte nur zu deutlich das Zittern spüren, welches durch seinen Körper glitt.

„Komm, dir liegt es doch auf der Zunge. Ich werde dich deswegen nicht verurteilen. Ganz sicher nicht“

Loki's Atmung beruhigte sich allmählich; stattdessen nahm er kräftigere Züge. Allerdings sah er noch immer so verunsichert, beinahe verängstigt aus.

Ein leichtes Lächeln formte sich auf Thor's Lippen, als er seinen kleinen Bruder so sah, stutzte jedoch, als er meinte etwas von ihm zu hören.

Es klang wie: „Yoloki“

Und ehe er richtig reagieren konnte, packte man ihn beim Schopf und zog ihn herunter.

Thor sträubte sich nicht, noch wurde er wütend oder zornig.

Er ließ es einfach geschehen, als sich Loki's warme Lippen auf die seinen drückten.